

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal am Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Verteiler, die Bestellungen und die Geschäftsstelle, Postamt 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ
für Amts- und
Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Realmetrie 15 Goldpfennig, einschließl. Anlagsteuer, Schermlage und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsamt.

Nr. 28

Sonnabend, den 5. April 1924.

27. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

• Nach Pressemitteilungen ist gegen die am Güterprozeß beteiligten Böhrer und Fried als Staatsbeamte ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.
• Rahr, Doffow und Seifer, die vor der Urteilsverfällung im Güterprozeß aus München abgereist sind, halten sich zurzeit in Wien auf.
• Die 23. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsverbandes findet am 25. und 26. April in Bremen statt.
• Der englische Arbeitsminister teilte im Unterhause mit, daß die Regierung demüßigt im Unterhause eine Vorlage über den Achtstundentag einbringen werde, und zwar unabhängig davon, ob die ausländischen Regierungen eine ähnliche Maßnahme ergreifen.

Der „kleine“ Mann in Paris.

Wenn einem Kriegsminister, also dem Vertreter der militärischen Kraft eines Landes, vor versammeltem Parlament vorgelesen wird, er sei ein Feigling und nehme sich „kleinlich“ an, so ist das schon ziemlich stark. Aber es geschah dem französischen Kriegsminister Maginot in der letzten Kammer Sitzung, die überhaupt für anregungsbedürftige Herren vielerlei Auffassungen brachte. Und obwohl Maginot die Hiebe seiner Gegner — mit Hilfe der Kammermehrheit — zu parieren versuchte, bot er, gerade dadurch, daß er dazu eben die Hilfe der Kammer benötigte, ein Bild nicht gerade sehr trostvoller Stärke. Seine Position war auch wirklich nicht eine gerade sehr angenehme. Der Kampf mit den Kommunisten war dadurch entstanden, daß man wieder einmal eine kleine Falschung zu politischen Zwecken benutzt hatte; aber die Kommunisten, gegen deren antimilitärische Agitation immer den Befehlstruppen im Rufgebiet man mit Hilfe dieses „Bordereau“ vorgehen wollte, hatten die Falschung aufgedeckt, was ihnen von dem Herrn Kriegsminister den Ruf „Abolator der Bodes“ eintrug. Es ist gerade so wie beim Dreyfus-Prozeß: ein gefälschtes „Verweisdokument“ des „Bordereau“ und der Vorwurf, daß der Angeklagte „im deutschen Interesse“ handle. Das genügt, daß jeder Franzose beurteilt wird, straflos beschimpft werden kann.

Aber in der Kammerdebatte tauchte auch noch eine andere Zola-Erinnerung auf, eine Erinnerung, die gerade für Poincaré nicht gerade angenehm war. Sie sind ein kleiner Mann? Hat den damaligen jungen Maginot der Vorname des „Bordereau“ in den Kopf geschlagen, als bei dieser Unterredung mit Zola Poincaré eine entscheidende Stellungnahme für oder gegen Dreyfus vermittelte. Und daran, an dieses „Sie sind ein kleiner Mann“, hat ein rechtsabstuflicher Member in der Kammer Sitzung erinnert. Poincaré hatte sich auch ein wenig oft „verbroden“, hatte auf die Frage, mit welcher Weidreit er denn nun regieren wolle, bald so, bald anders geantwortet und wurde nun wegen seiner Antwort politt geübt. Da erklärte er, durch den unglücklichen Verlauf der Sitzung gereizt, sehr deutlich, aber sehr unvorsichtig, daß er das Angeleit er nicht als Maginot der Jahre 1914-1918 annehmen werde. Erst müsse Frankreich reif besahit sein, ehe an eine „Aufgabe der Pfänder“ gedacht werden dürfe. Und zwar werde er es ablehnen, diese Pfänderpolitik zu ändern, auch wenn „man“ Frankreich nahelege, die Pfänder anders auszubenten. Das war nun wirklich ein bißchen allzu schroff auch gegen den ganzen Gedanken gerichtet, der dem Bericht, ja der Arbeit der Sachverständigen auszufschließen zugrunde liegt. Als sich seine Mut etwas beruhigt hatte, muß er dann diese Unvorsichtigkeit — für die wir ihm dankbar sind — wohl doch heraus haben; denn er gab nun eine zweite Erklärung ab, die eben so lang wie — dunkel und zweideutig war, aber doch die Reform des französischen „Verfahrens“ im Angeleit nicht geradezu ablehnte.

„Der kleine Mann“ — Zola hat doch recht. Maginot's Gewalt, die militärische Übermacht der Verbündeten, schenken die Grundlagen zu der Macht über Deutschland, die Poincaré jetzt aber ausnutzt ohne Rücksicht auf höhere Ziele. Es ist die heimliche Nachhut des französischen Spießbürgers gegen die „Bodes“. Es ist nicht einmal in dieser Verantlicht ein gewisser großartiger Zug darin — und das empfindet man wohl auch schon in Frankreich. Das ist hier für diesen Mann, der die französische Färbung an der Ruhr aufbrachte. Dort ist, daß er gar nicht mehr als „der große Kammer“, sondern als der „kleine“ Mann bezeichnet wird. Und das sogar von den früheren Freunden im nationalen Hied.

Anziehen der Lebenshaltungskosten.

Zu März Steigerung um 2,9%.
Die Reichsregierung für die Lebenshaltungskosten (Einkauf, Wohnung, Heizung, Bekleidung und Versicherung) bezieht sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag, den 2. März, wie in der Vormoche auf das 100-Billionenfache der Vorkriegszeit. Auch für den Durchschnitt des Monats März berechnet sich die Reichsregierung auf das 100-Billionenfache; gegenüber dem 100-Billionenfachen im Durchschnitt des Monats Februar ergibt sich eine Steigerung von 2,9%.

Erklärungen des Reichsbankpräsidenten.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfing am Mittwoch einen Vertreter der Braunschweigischen Staatszeitung zu einer Unterredung über die Befragungen, die er in Paris mit dem Sachverständigenkomitee in der vergangenen Woche gemacht hatte. Er betonte zunächst, es könne nicht oft und leicht genug bedauert werden, daß die führenden Wirtschaftsbekundungen von den deutschen politischen Parteien, sowohl die Gegner der Erfüllungspolitik seien, in demagogischer Weise in den Wahlkampf hineingezogen würden. Seine Partei, die wirklich national denke, dürfe es fertig bringen, der Regierung in aller Öffentlichkeit Vaterlandsschutz zu tun.
Die Befragungen mit den Sachverständigen in Paris haben sich auf die Frage der deutschen Währungspolitik bezogen und den Ausbau der Reichsbank zur Goldnotenbank. Dr. Schacht glaubt, auch die Stimmung weiter französischer Kreise wiederzugeben, wenn er sagt, daß die Verbesichtigung einer vernünftigen Lösung der Reparationsfrage aufrecht gewünscht wird. Wie immer der Sachverständigenbericht ausfallen wird, es ist klar, daß die deutsche Regierung ihm gegenüber ihre volle Freiheit der Entscheidung haben wird. Es scheint ihm, daß keine Annahme einer Lösung möglich ist, wenn sie nicht volle wirtschaftliche Gleichberechtigung Deutschlands im internationalen Verkehr bringt, ferner die volle Wiederherstellung der wirtschaftlichen Souveränität innerhalb des gesamten deutschen Reichsgebietes und die endgültige und restlose Befreiung der zu Unrecht beschlagnahmten deutschen Landesleiste, d. h. des gesamten Ruhrgebietes.

Dr. Schacht betonte dann nochmals ausdrücklich, daß mit seiner letzten Reise keine persönliche Mitwirkung bei den Pariser Sachverständigenverbänden abgeschlossen ist und daß er entgegen anders lautenden Pressemeldungen nicht wieder nach Paris fahren werde.

Wirtschaftliche Einheit Deutschlands

Wirtschaftliche Einheit Deutschlands
Wirtschaftliches Moratorium.
Sommer wieder wird der Zeitpunkt zur Veröffentlichung der Sachverständigenberichte über die deutsche Zahlungsfähigkeit hinausgeschoben. Nun sollen sie aber gänzlich fertiggestellt, alle Unbequemlichkeiten beseitigt, sozusagen fertig zum Ablesen sein.

Nach Pariser Mitteilungen schlugen die Sachverständigen die Gewährung eines vierjährigen Moratoriums vor, nach dessen Ablauf Deutschland im ersten Jahre angeblich 2% Millionen Goldmark zahlen soll. Während des Moratoriums hätte Deutschland Zahlungen zu vollziehen und die Befugnisse zu begeben. Im ersten Jahre würden diese beiden Ausgabeposten durch eine internationale Antleihe auf der Garantiegrundlage der Eisenbahnen gedeckt werden. Die Leistungen Deutschlands würden nach und nach ansteigen und während der letzten Jahre des Moratoriums, falls die Finanzlage Deutschlands es gestatte, vielleicht sogar Bezahlungen umfassen. Dabei sei die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands selbstverständliche Voraussetzung.

Der Bankierbrief des Herrn Daves stellte das Prinzip auf, daß Deutschland bezahlen müsse, erklärt aber gleichzeitig, es sei ungerührt, Deutschland mehr bezahlen zu lassen, als es kann, aber noch ungerührt, wenn Deutschland sich nicht wenigstens ebenso schwere Zafen auferlege, wie die Alliierten, die die Wiederherstellung der Kriegszuinen auf sich genommen hätten.

Es gut unterrichteten englischen Kreisen in Paris bekannt, daß die Vorkriegszeit in ihrer nächsten

Sichtung mit der von der deutschen Regierung überreichten Note über die Frage der internationalen Militärkontrolle beschäftigt wird.

Gegen die Auslandsreisen.

Sperrt für zwei Tage.
Das Reichsfinanzministerium hat telegraphisch alle Finanzämter angewiesen, Anträge auf Erteilung der Ausreiselaubnis nach Italien zurückzuweisen. Die Sperrt gilt zunächst nur für zwei Tage.
Der Grund für diese Maßregel soll nach Mitteilungen von unterrichteter Seite in den zurzeit fast unwiderrlichen Bergründungen in nach dem Ausland, hauptsächlich nach Italien, liegen. Diese Sucht, höchst überflüssigen Luxus zu treiben, sei standlos in den Augenblick, wo gleichzeitig die Leiden der vielen Notleidenden in Deutschland in alle Welt hinausgeschrien werden. Das Reichsfinanzamt wird sich alsbald mit dem Absehn beschäftigt.

Die Zata Morgana der amerikanischen Kredite.

Allmählich wachsen sich die regelmäßig wiederkehrenden und ebenso oft nachher als unrichtig erkannten Meldungen über amerikanische Kredite für Deutschland zu einer leidenschaftlichen Propaganda aus. Bei näherem Hinschauen steckt hinter all den wadgerissenen Ausfichten nichts als Luft — die verbesichtigungswill mit Dollarbeulen winkende Zata Morgana löst sich in Dampf auf.
neueste Verbesichtigung.

Soeben kommt wieder die Mitteilung, der Staatsbankrott der Beschlagnahmen „feindlichen“ Vermögen, Miller, habe seine Zustimmung zu einer Gesetzvorlage erklärt, die den Senat über den Auftrag des Landwirtschaftsministeriums im Senat eingebracht hat. Der Gesetzentwurf sehe vor, aus dem Fonds der beschlagnahmten Vermögen Deutscher und Schweizer einen Kredit von 150 Millionen an Deutschland und Österreich zum Bezug amerikanischer Landwirtschaftsprodukte usw. zu eröffnen.
Wahrscheinlich wird sich bald herausstellen, daß der Senat die Vorlage entweder gar nicht in Angriff nimmt oder ablehnt und alles bleibt wie vorher.

Zu viel reiche Leute in Deutschland.
Vor dem Zerplagen scheint auch eine andere Seitenhase zu sein, die vor kurzem über den Atlantik zu uns herüberflog. Aus Washington wird gemeldet, daß die Resolution über die Verwendung von zehn Millionen Dollars für das Deutsche Hilfsvermögen im Senatsauschuss für auswärtige Angelegenheiten lebhafter Opposition begegnet. Es wird u. a. geltend gemacht, daß Sparanfekt nebenbei sei, auch wird darauf hingewiesen, daß eine Anzahl von wohlhabenden Deutschen ihr Geld verschwendend ausgebe und außerdem viel zu viel reiche Leute in Deutschland vorhanden wären, die nichts für ihre notleidenden Landsleute übrig hätten.

Streitgefahr bei der Reichsbahn.

Höhere Löhne gefordert.
In den letzten Tagen hat sich eine große Unruhe unter den Eisenbahnern gezeigt. In den verschiedensten Orten des Reiches sind zum Teil bald beilegte, zum Teil noch andauernde Arbeitsniederlegungen vorgekommen. Überall handelt es sich um die Forderung nach Erhöhung der Gehälter.
Im Bezirk Altona streiken 2000 Mann. Im Elberfelder Bezirk ist die Arbeitslosigkeit allgemein. In Thüringen sind nur noch wenige Ausländische zu verzeichnen. In Kattowitz wurden Entlassungen in größerer Zahl wegen Arbeitsverweigerung vorgenommen. In Ankerburg hat man sich geeinigt. Einige tausend Mann streiken in Südböhmen, so in den Bezirken Nürnberg und Stuttgart.

Die Reichsregierung verhandelt zurzeit mit den Epizentralorganisationen, die der Regierung bestimmte Forderungen vorgelegt haben sollen.

Politisches Rundschau Deutsches Reich.

Die Wirkung der Ermächtigungsgesetze.

Reichsfinanzminister Dr. Lütjers verbreitet sich in einer heute herausgegebenen Denkschrift über die Leistungen, welche die Regierung mit den Ermächtigungsgesetzen zu bewerkstelligen gedenkt. Besonders erkennt Dr. Lütjers die Wichtigkeit der von Dr. Helfferich eingezeichneten Pläne für die weitere Schaffung der Rentenmark an. Für äußerst wesentlich hält der Minister die Berechtigung von Krediten für Industrie und Landwirtschaft.

Eine Rede Lüdendorfs.

Auf einer vom „Verband der national-gesinnlichen Soldaten“, vom „Deutschpöhlischen Offiziersbund“, vom „Frontkämpferbund“, vom „Jungdeutschen Leben“ und vom „Schützen- und Wanderverein“ veranstalteten „Bismarckier“-Sprach in München General Ludendorff, der Ludendorff gedachte zunächst Hilters, Webers und Kriebels, die heute in Unfreiheit in Landsberg seien, und des erkrankten Pöhlner. Auf den Spruch des Gerichts wolle er nicht zurückkommen. Dieser Spruch aber am 1. April, dem Gedächtnistage Bismarcks, sei eine Entweihung dieses Tages. Er sprach über die zwei den wässrigen Gedanken bedrohenden Feinde: die Uneinigkeit und die ultramonarchistische Bestrebungen.

Ertraglich 16% Hauszinssteuer in Preußen.

Das Staatsministerium hat beschloffen, die Hauszinssteuer in der vom Ständigen Ausschuss des Preussischen Landtags festgelegten Fassung zuzustimmen. Es ist somit die Hauszinssteuer auf 16% festgelegt.

Erzbrüderkämpfer.

Die Gefahr des Mißbrauches für das Bismarck-Macdonald ist in letzter Stunde überwunden worden. Die Regierung hat auf eine Abstimmung über das Mißbrauchsgesetz verzichtet und erklären lassen, daß sie in den nächsten Tagen einen neuen Gesetzentwurf einbringen werde, der vorsieht, daß die Gemeinde aus Mitteln der Erwerbslosenversicherung in dem Hause wohnen im Falle eines Mißbrauchs, in dem das Gericht die Vollstreckung eines Vermögensurteils abweist, weil der Mieter durch Erwerbslosigkeit in eine unzureichende Lage geraten ist.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der erste Parteitag der neugegründeten Kommunistischen Partei Deutschlands ist auf den 5. und 6. April in Berlin festgelegt.

München. Der Verband der bayerischen Bezirksvereine München hat der Staatsregierung einen Antrag auf Strafverfahren für die im Güterverkehr Verurteilten unterbreitet.

Düsseldorf. Die Befragung zwischen der Aemua und dem Seefahrer-Ausschuß des Ruhrgebietes wurde nicht abgelehnt, sondern abgelehnt und bis auf weiteres vertagt.

London. Das Unterhaus lehnte mit 207 gegen 136 Stimmen einen Antrag mehrerer Arbeitern ab, die Todesstrafe für militärische Verbrechen abzuschaffen.

Brüssel. Die christlich-sozialistische Partei will den jetzigen Präsidenten Coolidge als Kandidaten für die kommende Präsidentschaftswahl benennen.

Preussischer Landtag.

(308. Sitzung.) u. Berlin, 4. April.

Auf der Tagesordnung des heute wieder zusammengetretenen Hauses steht die erste und zweite Beratung des Antrages des Reichstages und der Deutschen Volkspartei, die preussischen Gemeindefinanzen am 1. Juni

anzusetzen. Am 1. Juni 1924, dem Tage der Reichstagswahlen stattfinden zu lassen. Ein sozialdemokratischer Antrag, den Gegenstand heute nicht zu beraten, wird mit schwacher Mehrheit gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten abgelehnt.

Abgelehnt wurde auch der kommunale Antrag, die Kommunalanträge der kommunalen Parteien mit zur Beratung zu stellen, und zwar gegen Antragsteller und Sozialdemokraten.

Hierauf begründete Abg. Dr. v. Campe (D. Volksp.) den Antrag, den 1. Juni als Wahltag für die Gemeindefinanzen zu bestimmen. Der Antrag spricht für sich selbst. Die Erfahrungen der letzten Wahlen haben gezeigt, daß die Zusammenlegung ver-

meinerer Wahlen zu den größten Unzutraglichkeiten führt. Ein jeder muß das größte Interesse daran haben, daß bei einer Wahl die Vollstimmung der Wähler tritt. Darum ist es nicht verwunderlich, nicht an dem gleichen Tage mehrere Wahlen stattfinden zu lassen.

Abg. Lüdendorff (Deutschnat.): Wir nehmen dem Antrage zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, an dem Tage der Gemeindefinanzen auch die Wahlbestimmungen vorzunehmen. Die bestehende Wahlbestimmung für Berlin am 2. Februar d. J.

Abg. Girsch (Soz.): tritt diese Bestimmung entgegen und begründet zugleich die von seiner Fraktion zu dem Geleit vom 9. April 1923 in der Fassung vom 12. Februar 1924 eingebrachten Wahlbestimmungen, wonach u. a. die Bedingung des sechsmonatlichen Aufenthalt für die Wahlberechtigung wieder in Vorrang kommen soll.

Bei der Abstimmung stellt sich Beschlußunfähigkeit heraus.

Das Haus vertagt sich auf den 24. April. Tagesordnung: Gemeindefinanzen und Aemua.

Vom Wahlkampf.

Aus allen Parteien.

† **Polizeiliche Sicherungen der Wahlvorbereitungen.** Wie amtlich gemeldet wird, hat der preussische Minister des Innern eine Verfügung erlassen, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Polizei um so sorgfältiger ihre Aufmerksamkeit dem Schutz der Wählerversammlung zuwenden muß, da die Veranlassung der Reichspräsidenten vom 28. Februar d. J. öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen verbot. Alle mit ordnungsmäßigen Wahlvorbereitungen zum Reichstag landwärtigen Parteien haben den gleichen Einpruch auf polizeilichen Schutz. Ein bewaffneter Einsatz sowie eine durch einen solchen gestiftete Versammlung sei ohne weiteres verboten.

† **Keine Militärmusik bei der Wahltagung.** General v. Seckert hat eine Verordnung an die Reichswehr erlassen, wonach das Spielen von Militärmusik bei Versammlungen politischer Parteien und auch sonstiger Versammlungen bis zum 5. Mai, also bis nach dem Wahltag, verboten ist.

† **Deutschnationaler Spitzenverband in Magdeburg.** Anhalt ist Nitterquaderer Partei in der Scholle. — Für die Deutsche Volkspartei kandidiert Dr. Aulenkamp in Magdeburg, für die Sozialdemokraten Bauer-Berlin.

† **Nationalliberale Vereinigung und Deutsche Volkspartei.** Die auf dem deutsch-volksparteilichen Parteitag in Aussicht genommene Rücksprache der Mitglieder der nationalliberalen Vereinigung hat stattgefunden. Nunmehr sollen die Befragungen zwischen den Vertretern der Vereinigung und dem Parteivorstand der Deutschen Volkspartei geführt werden.

† **Württembergischer Wahltrieb in der Karwoche.** Auf Veranlassung des Staatspräsidenten und nach einer eingehenden Besprechung mit den Parteiführern hat man sich geeinigt, in der Karwoche vom Palmsonntag bis Ostermontag einschließlich in Württemberg keinerlei Wahlversammlungen abzuhalten.

† **Schlesische Wahlversammlung.** In einer Versammlung der Deutschpöhlischen Partei in Siedlitz kam es zu heftigen Zwischenfällen mit anwesenden Sozialdemokraten. Bei der entscheidenden Schlichtung gab es mehrere Verletzte. Als in einer Versammlung der Deutschpöhlischen Partei in Berlin die jährlich erscheinenden Kommunisten die Internationale aufnahmen, entfielen Tumult und Schlägereien. Mehrere Personen wurden verhaftet, andere verletzt. — In Oberproben wurde der Wahlführer der Bayerischen Volkspartei Dr. Sieff mit Knütteln niedergeschlagen und schwer verletzt und in Lemfing der Landtagsabgeordnete und Ministerialrat Rauch überfallen.

Das Urteil im Hitler-Prozess.

München, 1. April. Das Urteil im Hitler-Prozess ist heute vormittag 10 Uhr 5 Minuten gefällt worden. Die Angeklagten Hitler, Boehner, Kriebel und Weber werden zu je 5 Jahren Festung und je 200 Goldmark Geldstrafe,

eventuell 20 Tage Festung, und zur Tragung der Kosten verurteilt. Nach Verbüßung einer Strafzeit von 6 Monaten Festung wird diesen vier Verurteilten Bewährungsfrist für den Strafrest in Aussicht gestellt. Ludendorff wurde freigesprochen unter Ausföhrung der abzutretenden Kosten auf die Staatskasse. Die Angeklagten Fried, Böhm, Brüdner, Wagner und Bernet erhalten wegen Beweise je ein Jahr drei Monate Festung und 100 Goldmark Geldstrafe, eventuell 10 Tage Festungshaft. Ferner werden sie zur Tragung der Kosten verurteilt. Diesen fünf Verurteilten wird für den Strafrest mit sofortiger Wirksamkeit Bewährungsfrist bis zum 1. April 1928 gewährt.

22600000 Doll. Lufitana-Entschädigung Der Fall Lufitana.

London, 1. April. Im Unterhause erklärte Macdonald, daß Amerika von Deutschland für die Zerstörung der Lufitana 22 600 000 Dollar fordere.

Nah und Fern.

○ **Sitter, Weber und Kriebel** auf Festung. Dienstag nachmittag wurden Sitter, Dr. Weber und Kriebel im Kraftwagen von München nach Landsberg a. L. zur Strafverbüßung gebracht. Die Abföhrungen in der Wuttenbergstraße in München wurden wieder ausgesetzt. Die Schlagdröhte vor dem Regierungsgebäude wurden entfernt.

○ „Da soll doch gleich...“ Nach einer Meldung der Schächlichen Arbeiterzeitung soll der linkssozialistische Amtshauptmann Hysfel beim Empfang der Mitteilung über seinen Abgang einen Wutanfall erlitten und dabei eine fünf Zentimeter starke eigene Tischplatte durch die Handen haben. Wobrun man erfährt, daß August der Starke nicht als der einzige starke Mann Schächens gefeiert zu werden braucht.

○ **Kochwasserfahrgefahr im Memelgebiet.** Im oberen Teil des deutschen Memelstromgebietes herrscht harter Eisgang. Bei Elst hat das Wasser den Schloßpfeil und den niedriger gelegenen Teil der Dammschleuse überflutet. Das eingestürzte Memeldelta ist ernstlich bedroht, da infolge der unangünstigen Eisverhältnisse mit einem weiteren Steigen des Wassers im Auf- und Abstrom zu rechnen ist.

○ **Probeflug eines Annumendungsflugzeuges.** Der norwegische Polarforscher Nordmann hat in Balsa einen Probeflug des von ihm für den Flug zum Nordpol bestellten Flugzeuges bestanden. Der Flug der mächtigen Maschine verlief zur vollkommenen Zufriedenheit Annumendens, der diesmal sein Ziel zu erreichen hofft.

○ **32 Verbannte umgelommen.** In Moskau traf die Kunde ein, daß eine Gruppe von 32 nach Jassult verbannten Personen durch Frost und Kälte umgelommen ist. Durchbare Schneereise verhinderten die Zuföhr von Lebensmittel für die Verbannten. Schließlich wurden zwei Soldaten der Roten Armee durch ausgesandt; doch diese kamen nicht wieder und verbrauchten die erhaltenen Lebensmittel für sich. Nun machten sich die Verbannten selbst auf, um Proviant zu holen. Von Hunger ermattet und von kaltem Frost überfallen, sind sie auf dem Wege erstorben.

○ **25 Todesopfer eines Kinosbrandes.** In Tacubaya, einer Vorstadt der Stadt Mexiko, brach in einem Lichtspieltheater ein Brand aus. 25 Personen fanden den Tod, 56 wurden verletzt. Die Mehrzahl der Verunglückten wurde durch elektrischen Strom getötet, da mehrere elektrische Dröhte sich von der Decke lösteten und auf die im Saal versammelten Menschenmassen fielen.

○ **Amerikanisches Räuberleben.** Zwei Banknoten wurden in einer der verkehrsreichsten Straßen von Montreal (Kanada) am hellen Tage von acht Räubern überfallen und eines Betrages von 10 000 Dollar beraubt. Einer der Banknoten wurde bei dem Überfall gestohlen, der andere verbunden. Die Räuber entkamen im Auto.

Falscher Wert.

Roman aus der Vorkriegszeit von H. H. I.

[Nachdruck: Verboten.]

7)

Sechstes Kapitel.

Die Erntezeit hatte begonnen. Älternächsten war vom frühen Morgen bis in die stündende Nacht auf Hof und Feld in Anspruch genommen. Da er bisher nur einen Arbeitsaufseher und keinen Zinspfeiler beschäftigt hatte, war er allerorten selbst vorhanden. Die Besuche bei seiner Frau waren auf die Sonntage beschränkt, und auch da mußten sie noch häufig hinter der drängenden Pflicht zurückstehen.

Frau Klara war wohl zufrieden, daß diese Bräutigamsbesuche nicht häufiger und nicht von ausgiebiger Dauer waren. Es war ihr dadurch bisher gelungen, sich auf diplomatischem Wege über die Lage hinwegzusetzen. Indem sie Älternächsten gesagt hatte: „Die endgültige Entscheidung vermögensrechtlicher Fragen sparen wir uns noch für den Tag auf, an dem der Tag der Hochzeit festgelegt wird, lieber Sohn.“ Aber die in Frage kommenden Zinsen bin ich mit ja obneidlich im Laren.“

Der Tag der Hochzeit... ach, daß sie ihn hätte beschleunigen können, oder daß sie es wenigstens hätte schaffen können, irgend ein Lebenszeichen von Anton Weibrecht zu erlangen. Aber sie wußte nicht einmal seinen augenblicklichen Aufenthalt, hatte ihn seit dem Verlobungstage nicht wieder gesehen. Ohne noch ein letztes Abschiedswort zu hinterlassen, war er kurz nachher vertrieben und noch nicht wieder zurückgekehrt. Sich aufs Geratewohl in briefliche Verbindung mit ihm zu setzen, hatte sie bisher vermieden, da sie nichts um wollte, was seinen eigenen Wünschen entgegenstand, und der Gedanke, er werde sich ihr erst wieder nähern, wenn Gertrud verheiratet war, immer tiefer zur abergläubischen Überzeugung in ihr ward, je

mehr in ihr die heimliche Angst und Unruhe zu fiebern begann.

Und endlich war es so weit, daß auf den 10. November die Hochzeit festgesetzt werden konnte. Sechs Wochen noch! Aber sie werden vorübergehen. Nur die Erörterung mit Älternächsten ließ sich jetzt nicht länger hinauschieben. Und während Gertrud auf ihr Geheiß im Esszimmer den Abendstich richtete, winkte sie Älternächsten zu sich heran. „Wir wollen doch jetzt die Mitgiftfrage klären, lieber Franz. Zunächst aber möchte ich mich betrieß der Aussteuer in etwas mit Ihnen verständigen. Das heißt, im Punkte der Möbelfrage, denn in Wäscheangelegenheiten und dergleichen haben Sie natürlich nichts drineinzusetzen.“

„Oh, ich möchte auch das andere Ihrem Ermessen und Gertruds Wünsche durchaus überlassen, liebe Mama,“ gab er zurück.

„Gertruds Wunsch... hm...“ Sie lächelte wohlwollend. „Um den eben handelt es sich. Aber, wenn ich Ihnen Seltsamgeheimnisse weiterplaudere, die meiner mütterlichen Verschwiegenheit anvertraut wurden...“

„Ihn schalkhaft ansehend, legte sie den Finger auf die Lippen. Älternächsten erhob lächelnd die Hände zum Schwur. „Stumm wie das Grab!“

„Nun denn, Gertrud ist so entzückt von der Einrichtung von Wittenburg, wie sie jetzt ist, daß sie sich nichts Lieberees denken könnte, als wenn alles in seinem gegenwärtigen Zustande verbleibe.“

Älternächstens Gesicht bräunte Verboffenheit aus. Er hatte anderes zu hören erwartet. Zugleich aber fleg ein Gefühl der Wüßing in ihm empor. Lieb hatte sie sein Haus mit dem alten Gertrudsel barinnen — lieb hatte sie es, weil es sein Haus war! — Unter diesem Gefühl der Wüßing den Kopf schüttelnd, meinte er: „Ja, kann es mir nicht denken, daß es ihr behagen würde. Indessen, wenn es ihr wirklich eine Freude wäre...“

„Selbstverständlich,“ fiel Frau Klara hastig ein, „würde ich den für die Wohnungseinrichtung festgelegten

Betrag der Mitgift beistellen, und Sie könnten sich ja dann später noch ganz nach Ihrem beiderseitigen Willen einrichten.“

Verwundert sah er sie an. Aber augenblicklich dankte ihm die Erlebung einer andern Freude nicht, die wichtig war, daß er sich selber genötigt gesehen hätte, diese Frage anzustellen, wäre sie ihm nicht mit aller sachlichen Kürze zuvorgekommen.

„Ich habe mir die von Ihnen feierlich genannte Ziffer von dreißigttausend Mark vorläufige Mitgift für Gertrud festgelegt und werde nunmehr an meinen Sachwalter, einen Freund meines verstorbenen Gatten, schreiben, daß er die Auszahlung für den Hochzeitstag bereit hält. Ist es Ihnen so recht, oder haben Sie sonst noch ein Anliegen, lieber Franz?“

Er kam nicht dazu, ihr mit Worten zu danken, denn Gertrud erschien wieder im Zimmer und bat zu Tisch. So mußte er sich begnügen, stumm Frau Klaras Hand zu fassen.

Sie atmete heimlich auf. Gottlob, der kritische Augenblick war wieder einmal vorüber. Wohl war da eine geringe Summe — auch der Fürsorge ihres verstorbenen Gatten zu verdanken, der Gertrud für die Aussteuer mit einer Kleinigkeit eingekauft hatte. Aber mit diesem Betrag hätte es sich nicht ermöglichen lassen, eine einigermaßen gediegene Wohnungseinrichtung zu beschaffen. Sie hatte daher wirklich hin und her überlegt, wie wohl Älternächsten zu veranlassen sei, von einer Wäscheausstattung abzusehen. Nun war das auf die unangenehmste Weise angelegt, und noch an demselben Abend brachte sie es durch länges Wandern dahin, daß Älternächsten halb scherzend an Gertrud die Frage richtete, ob ihr wohl Wittenburg in seiner gegenwärtigen Gestalt als Heim behagen könne. Von der Mutter gleichfalls heimlich wiedererwacht vorbereit, hatte sie fast begeistert zugestimmt, und er, in der Meinung, ihr eine Freude zu bereiten, empfand nun selbst eine Freude daran.

Am andern Morgen war Frau Klara dorangegangen,

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum Wahlkreisleiter für den aus dem Regierungsbezirk Merseburg bestehenden 11. Wahlkreis für die am 4. Mai 1924 stattfindenden Reichstagswahlen habe ich den Regierungsrat Voigtel, zu seinem Stellvertreter den Regierungsassessor Dr. v. Gopler, beide in Merseburg ernannt.

Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich alle Graben-Anlieger die Räumung der Gräben bis 1. Mai d. Js. durchzuführen. Nach Ablauf der Frist wird eine Revision vorgenommen und gegen Säumige strengstens vorgegangen werden.

Annaburg, den 3. April 1924.

Der Ämts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten für die Reichstagswahl liegen vom 6. April bis einschl. 13. April 1924 in der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachmittags im Rathaus hier selbst zu jedermanns Einsicht aus. (Sonntags von 11 bis 11 1/2 Uhr mittags). Einsprüche sind bis einschl. 13. d. Mts hier in der genannten Zeit schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Annaburg, den 3. April 1924.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Mietzinschläge usw. sind noch nicht bekannt; sie werden in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Annaburg, den 3. April 1924.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Kreiswohlfahrtsamt veranstaltet durch Herrn Kreismedizinalrat Dr. Busch am Sonnabend den 5. April 1924 nachmittags 3 Uhr im Volke-Theater einen Lichtbildvortrag über Säuglingspflege. Zu diesem Vortrag werden alle Einwohner insbesondere, die Mütter und die schulpflichtigen Töchter eingeladen. Eintrittspreis 10 Pf.

Annaburg, den 4. April 1924.

Der Gemeinde-Vorstand.

Am Dienstag, den 8. April 1924, nachmittags von 3 bis 5 Uhr findet im Hause Markt 23 Säuglingswiegestunde statt.

Annaburg, den 4. April 1924.

Schwester Hedwig Sturzebecher.

Frühe Odenwälder Blaue
sowie **Industrie-Original** und
1. Absaat-Saatkartoffeln
offiziell ab Lager
Hermann Tofaute.

Großes Lager in
Kantholz,
Schal Bretter, Hobelbänke,
Treppenholme und -Trailen,
Latten, Dachsplitt,
Tischlerbretter
in Kiefer, Eiche, Pappel, Erle usw.,
empfiehlt
Fernsprecher Nr. 6. **Wilh. Kunze.**

Empfehle zur diesjährigen Bauzeit wieder die altbewährten **Kodersdorfer**
Muldenfalzziegel, per Tausend von 75.- Mark an,
Strangfalzziegel, per Tausend von 50.- Mark an, sowie
Bieberschwänze.

Gleichzeitig liefere ich: **Dachsplitt, Pappen, Teer, Klebmasse und Ruberit** zu billigsten Tagespreisen. — Außerdem werden von mir

;; Dacharbeiten ;;
zu soliden Preisen sachmännlich ausgeführt.
Karl Fuhrmann, Dachdeckermeister.
Besen (Bez. Halle). — Telefon 168.

1 hochtragende Stute
oder ein 2-jähr. Stutfohlen und
1 Motzkalb
verkauft Nr. 9 Lebnien.
Frachtbriefe
empfiehlt S. Steinbeiß.

Schiefer tafeln
empfiehlt S. Steinbeiß.
Stalldünger
kauft laufend zu höchsten Preisen
Böttcher,
Baumschule Raundorf.

Der richtige Weg

Persil
so zu verwenden, wie es den größten Nutzen bringt!

- Richte Dich nach folgender Vorschrift, sie ist einfach und bringt Gewinn:
1. Löse Persil in kaltem Wasser auf, nicht in warmem; dadurch sichert Du Dir die größte Ergiebigkeit. Ein Paket schon ergibt 2 1/2 - 3 Eimer schöner Lauge.
 2. Lege die Wäsche in die bereitete kalte Lauge und bringe sie unter gelegentlichen Umrühren langsam zum Kochen. Eine Viertelstunde Kochenlassen genügt.
 3. Spüle gut, zuerst in warmem, danach in kaltem Wasser, bis dieses ganz klar bleibt.

Das ist alles!

Der Erfolg zeigt sich in duftig frischer Wäsche von blendender Reinheit. Du brauchst bei dieser Behandlung keinerlei Zusätze von Seife und Seifenpulver, brauchst nicht zweimal zu kochen und Deine Wäsche nicht auf dem Waschbrett zu reiben. So sparst Du Kohle, Zeit und Geld und schonst die Wäsche!

Ein wirtschaftlicheres Waschen gibt es nicht!

Mach die Probe! Du allein hast den Nutzen davon!

Eine erhebliche Erleichterung bei jedem Waschen bringt das vorzügliche Einweichen in Henko, Henkels Wasch- und Bleich-Soda; es wirkt schmutzlosend und verkürzt die nachfolgende Behandlung.

Freiwill. Verkauf.
Sonntag, den 6. April, vorm. 11 Uhr
werden Gärtnerstraße 7
1 Sofa, 1 Vertikow, Tische u. Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Spiegelständer
und anderes mehr meistbietend versteigert.

Lehrburschen
auf Seherei und Formerei nimmt an
Dienfabrik Annaburg.

Ein tüchtiges **Mädchen**
wird bei hohem Lohn verlangt bei
Jullitzgr. **Ledien, Wittenberg, Clausstr. 57.**
Arbeitslose einjährige **Spargelpflanzen**
sind abzugeben
Feldstraße 21.

Ein **Zughund**
sofort zu kaufen gesucht.
Paul Möbius, Großtreben.

Schrote
nur Sonnabends
Wilh. Kunze.

Kartoffelknollen
Rübenstängel
habe noch abzugeben
Wolff Weicholt.

Zahn-Atelier
Annaburg, Zörgauerstraße 27, im Hause Konditorei Schütttauf.
Sprechstunden für Zahnkranke: Jeden Montag v. 9-1 und 2-6 Uhr.
K. Pape, Dentist, Wittenberg.

Spielkarten
empfiehlt S. Steinbeiß.

Die Spitzenklöpplerin v. Valenciennes

Zur Konfirmation!
Gesangbücher
in eleganten Einbänden von 2.40 Mk. an in allen Preislagen empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Fahrräder, Nähmaschinen, Zentrifugen, Kinderwagen, Sprechapparate und Platten.

Jedes alte Fahrrad wird wie neu hergestellt in meiner Reparaturwerkstatt und Emallieranstalt.
Fritz Rödler, Annaburg, Fernsprecher Nr. 53.

Zahn-Atelier
Georg Consentius, Dentist
Annaburg, Zörgauerstr. 31
Telefon Nr. 23

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung. Jede Art künstl. Zahnersatzes
Behandlung für Krankeinstassen.
Sprechstunden täglich 9-3 Uhr.

Handwagen
in laubiger, dauerhafter Ausfertigung in allen Größen.
Ersatzteile und Näher stets vorrätig.
Solide Preise!

Zentrifugen :- Butter-Maschinen
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt.
Wilhelm Grahl.

Rechnungs-Formulare
in allen Größen hält vorrätig
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Die Spitzenklöpplerin v. Valenciennes

Männer-Turn-Verein
(v. 1881) Annaburg.

Zum Besten unseres Gerätefonds veranstalten Turner und Turnerinnen am **Sonnabend, den 5. April cr., abends 8 1/2 Uhr** im Vereinslokal „Goldener Ring“ einen

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

1. **Der Drangaltang.** Schwank in 1 Akt.
2. **Onkel Jochen.** Lustspiel in 3 Akten von Fritz Reuter.

Eintritt: Nummerierter Platz 75 Pf.
Vorverkauf in **Gold. Ring.**

Wir laden hierdurch die gesamte Bürgerschaft freundlichst ein und bitten um Unterstützung unserer im vaterländischen Interesse liegenden Bestrebungen.

Nach den Aufführungen: **Tanz.**
Der Vorstand.

Kreislandbund

Ortsgruppe Annaburg

Montag, den 7. April, von nachm. 2 Uhr ab ist Herr Buchstellenleiter **Sabersicht** im Goshof zum **Siegestanz** hier selbst zur Ausfertigung von Vermögenssteuer-Erklärungen für unsere Mitlieder anwesend. Die erforderlichen Unterlagen sind mitzubringen.
Der Vorstand.

Annaburger Lichtspiel-Haus.

Nur **Freitag, d. 4. April, abends 8 1/2 Uhr:**
Auf den Spuren des weißen Sclavenhandels.

2 Teil. Drama in 6 Akten.

Mitwirkung der gesamten Rohr'schen Kapelle.

Intermezzo im Schnee.

Lustspiel in 2 Akten.

In Vorbereitung: **Die Spitzenklöpplerin von Valenciennes.** Drama aus der franz. Empire-Zeit.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten
Schulbücher
sowie sämtl. Schulbedarfs-Artikel
hält vorrätig und empfiehlt
Buchhandlung Herm. Steinbeiß

Saure Gurken, feinste Hofsteiner
Caseinbutter,
Cycoler Äpfel,
Blut-Äpfelkern,
feinestes Backobst
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Brief-Ordner
Schnellhefter
in Quart u. Folio-Format,
empfiehlt
S. Steinbeiß.

Annaburger Landwehr-Verein.
Sonntag, den 6. April, abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Königin Luise-Bund.
Zu der am **Dienstag, den 8. April, abends 8 Uhr** im „Siegestanz“ stattfindenden
Versammlung
sind hierdurch alle naturgemäß geeigneten Frauen und Mädchen herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gasthof „Neue Welt“.
Sonntag, den 6. April, abends 7 Uhr
Tanzfränzchen
Eintritt 20 Pf.
Ergebnis ladet ein
Aug. Schlinker.

Metallbetten, Stahlmattressen, Klünderbetten etc. an Preis. Katalog 611 frei
Eisenmöbelfab. Suhl (Thür.)
Arbeitsbücher
wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

